Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihnen, die ja disher die polnische Schule besucht hatten, die deutschen Ausdrücke für den Unterricht zu wenig geläusig. Da konnte ich jeweilen nur seststellen, daß diese Schüler das Deutsche an und für sich genügend beherrschten. Damit sei aber nicht gesagt, daß sie in der ihrer Altersstuse entsprechenden deutschen Klasse Schritt zu halten versmöchten; man werde sie, wenigstens für den Anfang, einer untern Klasse der deutschen Mindersbeitsschulen zuweisen müssen. In vereinzelten Fällen versagten die Kinder bei deutsch gestellten Fragen vollständig, während sie auf die gleichen in polnischer Sprache geäußerten Fragen zu antworten wußten. Nicht selten kam es auch vor, daß Kinder auf beutsch gestellte Fragen ganz ahnungs-

los polnisch antworteten, ober in berselben Antwort beutsch und polnisch miteinander vermerzten. Diese Kinder haben kaum das Bewußtsein, daß sie zweisprachig sind. Im allgemeinen machten mir die Kinder einen geweckten Eindruck. Nachdem sie die erste Besangenheit abgelegt hatten, gaben sie sich sichtlich Mühe, ihr Wissen und Können in möglichst günstigem Lichte zu zeigen. Die meisten stammten aus ärmlichen Berhältnissen. Sie schienen dabei aber ganz glücklich und zufrieden zu sein. In Bezug auf Sauberkeit lassen sie sich aber dabei weniger behaglich sühlen. Ich konnte nicht anders, ich mußte diese armen Hascher lieb gewinnen. ma. (Schluß solgt.)

## Dem lesenden Jungvolk

Die langen Winterabende sind da. Was hilft so viel Kurzweil mit frohem Gemüt und edlem Geiste schaffen, erleben und froh werden — als fraftvolle Jugenblettüre?

Kennen unsere Lehrer die Nonni-Bücher? Ich weiß es, viele Knaben und Mädchen, gesunde Jungen kennen sie, lieben sie. Aber noch weit mehr sollten sie bekannt sein und bekannt gemacht werden.

Rein Geringerer als unser lieber, großer, heimgegangener Erzähler Heinrich Feberer hat mir vor einigen Jahren die Bekanntschaft mit biesen Jugendbüchern versichafft. D, er hatte das rechte Fühlen, was unserer Jugend frommt!

Ion Svensson heißt der isländische Volksdicter. Aber unter seinem Knabennamen "Nonni" erzählt er in unbeschreiblich schlichter, aber suggestiver Krast seine Erlednisse auf Island, seiner Heimatinsel, auf dem Meere, in Kopenhagen usw. Dabei packt er alle Leser und bringt sie in seinen Bann. Echte Jugendfreude, wagelustiges Wandern, ungefünstelte Lebensart, sonniges, christliches Durchdrungensein und warmes Mitsühlen durchzittert all seine Erzählungen.

Das ist eine gesunde, starke, herrliche Rost! Wer ben ersten Band gelesen, hat so viel Freundschaft geknüpst, daß er schnsuchtsvoll nach den Fortschungen schaut und

banach bettelt. In einer subdeutschen Stadt drängten sich nicht bloß hunderte, gegen 2000 Kinder und Erwachsene in einen Saal, die er zum Bersten voll war, als "Ronni" erschien, um zu erzählen. Dermaßen bezaubert er unverdorbene Menschen.

Bis jest sind erschienen und in jeder Buchhandlung erhältlich:

Ronni: Erlebniffe von ibm felbft ergablt.

Sonnentage: Erlebniffe von ihm felbst erzählt. Die Stadt am Meere: Erlebniffe von ihm selbst erzählt.

Abenteuer auf ben Infeln: Erlebniffe.

Auf Stipalon: Erlebniffe.

Aus Island: Erlebnisse. (Taschenbuchformat.) Zwischen Eis und Feuer: Ein Ritt burch Island.

Nicht bloß unsere Kinder, sondern alle, bie wie unsere Jugend an Berg und Geist froh werden möchten, sollen zugreifen. Das ist Glüdbringendes.

Und nicht zulest wünschen wir, daß diese Bücher in unsere Jugend = und Bolfsbibliotheten hinein spazieren; das ist reines, fostbares, freudebringendes Rapital.

Der das schreibt, schöpft aus bem lange genährten Brunnen reicher Ersahrung mit der Jugend. P. R.

# Schulnachrichten

Luzern. Bezirtstonferenz Entlebuch. Am 16. Januar tagten wir in Doppleschwand. Der Binter übte seine tollsten Spiele und jagte mit seinen wildesten Schneestürmen über die Höhen. Und doch sehlte kein teures Haupt, selbst der hinterste Bergschulmeister nicht; denn heute war Abschiedston ferenz. Am ersten Sonntag dieses Jahres hatte die Pfarrgemeinde Menzingen unsern verehrten Herrn Inspektor, den Bochw. Herrn Pfarrer Bigger von Doppleschwand, zu ihrem neuen Seelsorger gewählt. So mußte er denn heute sein "Grüeß Gott" mit einem "Bhüet Goti" verbinden.

Am Nachmittag sand nach Erledigung der Cbrigen Geschäfte in der "Linde" eine würdige Abschiedsfeler statt. Die Lehrerschaft überreichte dem scheidenden Inspector ein verdientes Andenken in Form einer Uhr mit Widmung. Dieser nahm sodann in gerührten Worten von der Konserenz Abschied, allen dankend und zu pflichtgetreuer Arbeit ausmunternd. Und wir alle sühlten es wohl, wie schwer es ihm ankam, uns die Hand zum Abschiedsgruße zu bieten.

Sochw. Herr Pfarrer Bigger versah mahrend acht Jahren bas verantwortungsvolle Umt eines Bezirksinspektors mit großer Gewissenhaftigkeit und feinem Tattgefühl. Er faßte seine Arbeit als Seelsorge auf. Dem Lehrer stund er in allen Schulziagen als väterlicher Freund und Berater zur Seite. Im Schulzimmer begrüßten ihn Lehrer und Kinder stets mit Freude. Mit seiner klugen Einsicht, seiner maßvollen Strenge und seiner Gerechtigkeit hat er manchen Uebelstand beseitigt. Vor allem ist er dem lästigen Absenzenunwesen mit viel Ersolg zu Leibe gerüdt Wir Lehrer werden ihm das beste Andenken bewahren und wünschen ihm zu seiner priesterlichen Wirksamkeit im sonnigen Zugerslande Gottes reichsten Segen.

### Aus dem St. Gallerland.

Auch biesmal foll unfer erftes Gedenken ben lieben Toten und zwar bem jungft verftorbenen Rheintaler Rollegen und Freund Carl Egger in Altstät= ten gelten. Alls ruftigen Achtziger erft hat ihn der längft geahnte Tod durch Schlaganfall erreicht. Rach furger Lebrtätigkeit in Lüchingen ward ber junge Egger an die tatholische Primarschule Alltstätten berufen, in beren treuen Diensten er ein halbes Jahrhundert wirkte, bis er vor ein paar Jahren in den wohlverdienten Rubestand trat. Reben seinem eigentlichen Wirkungsselde an der Knabenoberschule betätigte sich ber zeitlebens mit einer vorbildlichen Sandschrift Begabte als Fachlehrer für Zeichnen und Schreiben an ber fatholischen Realschule. Daneben lieb er seinen prächtigen Tenor bis in sein hohes Alter hinauf mit Freuden der firchlichen und profanen Runft. Die wertvollfte Gabe aber hat ber allzeit so Bescheibene seiner Gemeinde und seiner Gemeinde und seinem Beimatkanton, ja seinem ganzen Baterlande wohl badurch erwiesen, daß er in enticheidenden Stunden fur den Bildungsweg eines bochbegabten Schülers eintrat, aus bem uns ber heute fo allgemein und boch geachtete Gr. Erziehungs- und Rationalrat Biroll in Altstätten erwachsen ift. Die bantbare Gemeinde batte ihrem verdienten Lehrer Egger bas lebenslängliche Unrecht auf fein in langem, gludlichem Familienleben lieb gewordenes Lehrerheim gesichert. D, moge ibm der gutige Gott fur all seine Mühe und Arbeit hienieden das unvergängliche Anrecht auf die Wohnungen des ewigen Gludes und ungetrübten Wiederfindens feiner Lieben ichenten.

Um Schlusse unseres letten Berichtes haben wir auf bas jungft erschienene 16. Jahrbuch unferes tantonalen Lehrervereins hingewiesen mit dem Berfprechen, auf die hervorragende Gabe gurudzutommen. Wir erfüllen mit Freuden dies Versprechen; denn das erwähnte Buch bringt neben den pietätvollen Binweisen auf eine ganze Reihe heimgegangener Rollegen und neben den gewohnten einläßlichen Ausfünften über unser gesamtes Kassawesen durch Rassier Wettenichwiler, Wil, und einer interessanten Jahresrundschau von Karl Schöbi, Aftuar, Lichtensteig, eine ganze Blütenlese Belträge portrefflicher jum Seimattund-Unterricht. Es ift ein armseliger Sinweis auf solchen Buchwert, ben wir mit der Anführung feiner Saupt-Ueberschriften auf beichränftem Raum hier geben tonnen. Doch wird ichon solch begrenzter Hinweis genügen, das allseitige Intereffe für bie trefflichen Gaben aus ber Pragis zu weden, bie blefes Buch fur ben fuchenben Lehrer formlich unentbehrlich machen. Wahrenberger-Rorschach bringt in einer überaus wertvollen Artifelreibe Beiträge zur heimatkundlichen Erforschung Rorichachs. Ebelmann-St. Gallen, Bibmer-Gommiswald, Gmur-Beerbrugg und Ruratle=Uzmoos öffnen wahre gundgruben über Entstehung und Deutung unserer Orts- und Blurnamen, während Roll-Glarisegg uns gu na= turfundlichen Streifzügen in die eigenartige Welt des Linthgebietes einlädt. Geel-St. Gallen, ber Oberländer, berichtet eingehend von Rlofter und Bad Pfäfers, Stadt und Schloß Cargans und dem Balenfee, einem alten Vertehrsweg, und unfer Rarl Schöbi schließt die ganze reiche Gabenreihe mit willkommenen Lektionsproben über das Thema: Regen, Quellen und Brunnen. In die treffliche Illustration ber Gaben haben sich Wahrenberger-Norschach und Paul Pfiffner-St. Gallen B. brüderlich geteilt. Wahrhaftig, unfer Jahrbuch barf sich seben lassen, und wenn ihm dies Jahr die in Aussicht gestellten Ergänzungen aus anbern lodenden Gebieten ber Beimattunde in ebenso gutgewählten und tüchtig gemeisterten Arbeiten ersteben, so muß es sich wachsenden Unsebens und 216fates auch in ben andern Kantonen ber Schweiz erfreuen; benn seine Unregungen find von allgemeinem Werte und reichen in solchem Ginne weit über bie Grenzen des Rantons hinaus. Das freut uns besonders barum so außerordentlich, weil, wie schon einmal betont, unfer kantonaler Lehrerverein einen Berband barstellt, drin sich Leute jeder Lebensauffassung wohl und beimisch fühlen können. In der Bestellung seiner Rommiffion fowohl als in ber Berteilung ihrer Chargen wie in ber Silfeleiftung an seine Mitglieder zeigt er, bag er in Tat und Wahrheit mit ber Erfüllung gleichmäßig zugedachter Pflicht auch ben Genuß gleichen Rechts und voller Respektierung jeder Lebensauffassung sichern

Durch fold weitherzige Auffassung fest fich unser Berband in offentundigen und wohltuenden Gegenfatz zum harten, unverrudbaren Standpuntt, wie er leiter jungft im Gemeinderat ber Stadt St. Gallen bei ber Entscheibung über eine bescheibene Subventionierung ber tathol. Anaben = und Mäbchenrealichulen eingenommen wurde. Für uns und fur Taufende von Ratholiten in Stadt und Land war bies tein Entscheib politischer Art mehr, sondern eine überaus bebauernswerte grundfähliche Ablehnung freier religiöfer Auswirfung tatholischer Lebensauffaffung. Je weiter bie Scheibung ber beiben letten Gegenfäße überzeugter Glaubenstreue und völliger Glaubensverneinung voranschreitet, besto elementarer und besto verständlicher auch muß die Forberung ber Gläubigen, auch auf protestantischer Seite, nach ber völlig ungehemmten religiöfen Auswirfung auf allen Lebensgebieten jum Musbrud fommen, Golche Forderung aber mußte nach unferer Auffaffung niemand beffer wurdigen und leichter erfüllen fonnen, als eine wahrhaft freifinnige Lebenseinstellung. Daß fie hierin ble Beichen unserer Zeit nicht fennen will und eine unter gang anderen politischen Konstellationen gefaßte . Korberung ber neutralen Schule ohne irgendwelche

Konzelsion festhält, muß ihr konsequenterweise den Zerfall bringen. Nichts vermag dies klarer zu zeigen als die Erscheinungen dei der Rapperswiler Lehrerwahl. Dort ist die freisinnige Lebensauffassung unterlegen, weil sie die letzten Konsequenzen der äußersten Linken nicht zu teilen vermochte. H.

Aargan. Lehrerüberfluß. Die Erhebungen des aargauischen Lehrervereins ergaben, daß auf Ende 1927 inszesamt 81 Mitglieder stellenlos waren. Durch die Neupatentierungen an den beiden Seminarien im Frühling 1928 stieg die Zahl der stellenlosen Lehrer und Lehrerinnen auf 140. Normalerweise werden durchschnittlich jährlich 30—35 Lehrstellen frei. Da die diessährigen Patentierungen an den beiden Seminarien unmittelbar bevorstehen, dürste die Zahl der stellenlosen Lehrfräste auf Beginn des neuen Schulsahres mindestens 180 betragen. Ieht schon mußten gut ausgewiesene Lehrerinnen vier die sünf Jahre auf eine Unstellung warten.

Bürich. Beilpabagogisches Seminar. (Mitget.) Unmelbungen für ben Bollfurs 1929/30 am Beilpädagogischen Seminar Zurich werten bis Ende Februar entgegengenommen.

Der 5. Bollturs beginnt zweite Hälfte April; er bient zur Ausbildung von Lehrfräften, die sich die Erziehung und den Unterricht blinder, sehschwacher, tauber, schwechöriger, sprachgestörter, geistesschwacher, törperlich gebrechlicher, epileptischer, gefühls- und willensgestörter oder sonstwie schwererziehbarer Kinder zur Aufgabe machen.

Wir bitten weitere Inferessenfen für ben Rurs um balbige Fühlungnahme mit uns, da die Teilnehmerzahl wie in früheren Jahren beschränft wird.

Orientierende Drudjachen versendet und jede weitere Aussunst erteilt: Setretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantons-schulstraße 1.

Deutschland. Der 21. Bürzburger Lebrgang und Schulmusiklehrer an Bolks- und höheren Schulen, Chorleiter, Lehrer an Musikfachschulen usw. sindet am 24., 25. und 26. März 1929 statt. 1. Das singende Sprechen- und Lesenlernen als natürlicher Grundpseiler der gehörästhetischen Gesamterziehung, des Sprech-, Schreib-, Lese-, Gesang- und Musikunterrichtes. 2. Die didaktischen Grundlagen des schönen selbständigen Singens nach Noten: Der naturgemäße Unterrichtsweg als Ergebnis der Bindung an Naturgegebenes. Das Singen mit Eitschen Tonnamen. 3. Erziehung der Sprech- und Singstimme. Näheres (Arbeitsplan, Teilnehmerbetrag usw.) durch den Leiter Raimund Heuler, Würzburg, Harsenstraße 2.

### Reantentaffe

bes Ratholischen Lehrervereins ber Schweiz.

1. Es ist uns folgendes Schreiben zugegangen: "Eidgenössisches Voltswirtschaftsbepartement. Bundesamt für Sozialversicherung.

An die Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

Der Genehmigung Ihrer Statuten steht nichts mehr im Wege. Wir werden diese aussprechen, wenn Sie uns 2 Exemplare der definitiven Statuten zukommen lassen.

> Mit Hochachtung! Bundesamt für Sozialversicherung. Der Direktor: Giorgio."

Obigem Bunsche ist entsprochen worden und sind also die neuen Statuten mit 1. Januar 1929 in Kraft getreten.

2. Unser Kassier ist mit ben Abschlußarbeisten ber Jahresrechnung 1928 beschäftigt; über bas vermutliche Ergebnis schweigt er sich noch aus. Nur soviel hat er uns verraten, daß ber Borschlag troß ber sehr starken Inanspruchnahme ber Kasse ein erfreulicher sein werde und ber Fonds auf mindestens Fr. 45,000.— ansteige. Wir freuen uns bieses schönen Berichtes!

## Himmelserscheinungen im Februar

Sonne und Figsterne. Der scheinbare Monatslauf bes Tagesgestirns erstreckt sich vom Sternbild bes Steinbocks zum Wassermann und ist Ende Februar noch ca. 10 Grad vom Aequator entsernt. Der Tagbogen beträgt dann bereits 11 Stunden. In der nächtlichen Gegenstellung zur Sonne besindet sich der Regulus im Löwen. Am südwestlichen Himmel behnt sich nach Sonnenuntergang das weitverzweigte Sternbild des Walfischs mit der veränderlichen Mira ceti und dem Menhar; nördlich vom Aequator stehen Widder, Perseus und Andromeda. Dem Perseus solgt der Fuhrmann mit der Capella.

Planeten. Merfur, Ende Januar noch furze Zeit sichtbar, verschwindet wieder im Lichte der Sonne. Benus dagegen erreicht am 7. die große östliche Elongation und ist von Sonnenuntergang dis 21 Uhr 30 sichtbar. Mars, seit dem 27. Januar rechtläusig, seuchtet die ganze Nacht. Jupiter, im Sternbild des Widders, geht mit diesem 23½ Uhr unter. Am Morgenhimmel wird Saturn furze Zeit, von 4½ dis 6 Uhr sichtbar. Er steht im Sternbild des Schügen.

Redattionsichlug: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W Maurer, Kantonalschulinipektor, Geismattstr 9, Luzern Aktuar. Frz Warty, Erziehungsrat, Schwyz Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern Postched der Schriftleitung VII 1268

Aruntentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prantent: Jatob Desch, Lehrer, Burged: Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A Engeler, Lehrer, Krügerstr 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Bilistaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Lugern, Wesemlinftrafe 25. Postched der Silfstaffe R. E. B. R.: VII 2443, Lugern